

Adalbert Edelbart's Gedankensprünge

Autor(en): **Rapallo [Strebel, Walter]**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **109 (1983)**

Heft 4

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Der Komponist Durand liest in einer Pariser Zeitung die betrübliche Nachricht von seinem allzu frühen Tod. Er fährt seinen Verleger Beuscher an: «Hast du gelesen?» «Natürlich hab' ich's gelesen», erwidert Beuscher. «Aber woher rufst du mich eigentlich an?»

Handwerker zur Sekretärin: «Fräulein Meier, schreiben Sie doch gleich die Rechnung! Es macht genau 192 Franken; oder nein, runden wir auf 200 Franken auf. Oder noch besser, schreiben Sie 208 Franken, damit es nicht so aufgerundet aussieht!»

Das neue Buch



Hilfreiche Ratschläge

Im Buche «Ewiges Leben» setzt sich der bekannte Theologe Hans Küng mit den letzten Fragen nach dem Sinn des menschlichen Lebens und Sterbens auseinander. Ein Buch, dessen Spannweite viele aktuelle Probleme umfasst. Mit grossem Verantwortungsbewusstsein, in allgemeinverständlicher Sprache und die Nöte des Alltags kennend, schrieb Küng nicht nur ein theologisches, sondern über weite Strecken auch politisches Buch. (Piper Verlag, Zürich.)

Die Anforderungen unserer Zeit fördern Stresserscheinungen und Hemmungen. Mit «Jeder kann es schaffen» bietet Prof. Dr. H. Ryborz eine Anleitung an zur Überwindung unserer Hemmungen und äusserer

Hindernisse, eine praxisbezogene Methode der erneuernden Entspannung. (Schweizer Verlagshaus AG, Zürich.)

In «Was tun, wenn die Seele schreit» geht Dr. med. L. Galton davon aus, dass nicht nur die Seele stets Verursacher körperlicher Leiden ist, sondern dass es auch umgekehrt sein kann: dass Beseitigung körperlicher Leiden oft auch Heilung seelischer Krankheiten bringt. In allgemeinverständlicher Sprache werden neue Zusammenhänge aufgedeckt. Einsichten, die oft den Gang zum Psychiater ersparen können. (Schweizer Verlagshaus AG, Zürich.)

Heute ist es ein Wagnis, von Glück zu sprechen. Richard Seewald tut es mit «Gestehe, dass ich glücklich bin». Ein Maler, mit 44 Jahren im Tessin lebend – nicht nur in der Landschaft seiner Wahl, sondern auch in der Landschaft seines Herzens lebend. Midlife crisis einmal anders, positiv. (Edition Kürz, Küsnacht ZH.)

«... desto steiler die Karriere» schliesslich ist ein heiterer Berufsberater von Steffen E. Köpf (Econ Verlag, Düsseldorf). Nicht über Berufe wird informiert, sondern wie man im

Beruf – in welchem auch immer – Erfolg hat. Richtiges Verhalten in allen Karrierelagen: Die absolut richtigen Rezepte sind oft ironisch und hinterhältig vorgetragen und auch entsprechend illustriert. So sollten «Dusollst-Bücher» geschrieben sein, damit sie nicht nur gelesen werden, sondern sogar mit Vergnügen.

Johannes Lektor

Aufgegabelt

Wer noch vor Jahren damit begonnen hatte, Kochbücher zu sammeln, musste diese Passion schon lange aufgeben, wenn er seine Bibliothek nicht unumschränkt und laufmeterweise vergrössern konnte. In der Kochbuchflut ist längst alles ausgewalzt und breitgeschlagen, doch selten etwas ausführlich und richtig behandelt worden ...

Margrit Kempf

Konsequenztraining

Unter den Winterthurer Pfadfindern hat der frischgebackene Bundesrat Rudolf Friedrich seinerzeit den Spitznamen Storch bekommen.

In Bern beginnt man demnach wieder an den Storch zu glauben ...

Boris

Mischmasche

Arbeiterbeule
Energier
Femininum
Polizeitung
Sparodie
Winternationale
Zleidgenosse

pin

Heinrich Wiesner

Kürzestgeschichte

Schach

Das Spiel, bei welchem sich der König vor der Dame hütet. König und Dame vereinigen sich nie. Der König schlägt manchmal die Dame und betritt ihr Feld. Niemals aber wird die Dame das Feld eines matten Königs betreten.

Das Spiel von der Frauenangst?